

JAHRESBERICHT 2018



Titelbild **Auf der Jubiläumsreise,
in der Schaukäserei Stein AR**

Fotos **Reto Betschart, Lukas Gallati, Livia Giovanoli, Cornelia Hauser,
Susann Mayer, Luzia Rast, Herbert Rinderknecht**
Grafik **lukasgallati.ch, Luzern**
Redaktion **Matthias Diener, Luzern**
Druck **Ley Druck GmbH, Luzern**

JAHRESBERICHT 2018

LEITUNG

- 5 – Stiftungsrat: **Arbeit an der Strategie und Stiftungsorganisation**
- 8 – Heimleiterin: **«Wir haben unglaublich viele Projekte realisiert»**

ARBEIT

- 10 – Herbert Rinderknecht: **Ein Arbeitstag in der Werkstatt**
- 13 – HoKüHaBeGaHa – **Hits 2018 in Hermolingen**
- 16 – Pächterfamilie: **Mit fünf Kühen an der Rothenburger Viehschau**

LEBEN

- 19 – Zurückerinnert: **«Hier bin ich seit zwanzig Jahren zuhause»**
- 20 – Weggereist: **Jubiläumsausflug auf die Schwägalp**
- 22 – Mitgefiebert: **Lesung «Der wahre Lebenslauf eines Verdingbuben»**
- 25 – Mitgeholfen: **Heiligabend in Hermolingen**
- 26 – Miterlebt: **Vom Fasnachtsball bis zum Lottoplausch**
- 29 – Starkgeworden: **Wie Kater Felix die Freiheit entdeckte**

ZAHLEN

- 32 – **Teamfoto**



ARBEIT AN DER STRATEGIE UND STIFTUNGSORGANISATION

«Bewegte Zeiten in Hermolingen» schrieb der Stiftungsrat im Jahresbericht 2017. Jetzt segelt das Schiff 'Hermolingen' wieder in ruhigeren Gewässern. Im Heim läuft es gut, auch dank dem engagierten Team unter der Leitung von Livia Giovanoli. Das Heim ist gut ausgelastet, die Bewohner fühlen sich wohl und sie konnten 2018 wieder an vielen Aktivitäten teilnehmen.

Seit Mai 2018 besteht der Stiftungsrat nur noch aus sechs Mitgliedern. Neu wurden in den Stiftungsrat gewählt: Jürg Meyer, Emmenbrücke, als Präsident, Yvonne Schärli, Ebikon und Jacqueline Theiler, Luzern. Als Stiftungsräte bestätigt wurden Martin Birrer, Emmen, Guido Schumacher, Schöpfheim und Josef Scherer, Meggen. Fünf ehemalige Stiftungsräte und Stiftungsrätinnen traten zurück: Präsident Peter Muff, Kriens, nach 8 Jahren, Bernhard Achermann, Richenthal, nach 8 Jahren, Vreny Müller, Entlebuch, nach 6 Jahren, Vrony Thalmann, Flühli, nach 10 Jahren, Josef Häfliger, Reiden, nach 34 Jahren.

Der neue Stiftungsrat traf sich 2018 zu drei Sitzungen. Ein wichtiges Geschäft war die Anpassung der Strategie, dies auch im Blick auf die nötigen baulichen Sanierungen. Der Stiftungsrat setzt für die Zukunft auf folgende Stossrichtungen: Die bisherigen Wohnangebote sollen beibehalten und die Zahl der Bewohner nicht markant verändert werden. Weiterhin sollen keine Pflegebetten angeboten werden. Willkommen sind aber Bewohner, die Schwierigkeiten haben, ihren Alltag autonom zu bewältigen. Der verpachtete Landwirtschaftsbetrieb wird auch künftig die Mitarbeit und Beschäftigung von Bewohnern ermöglichen. Demnächst abgeschlossen wird die Reorganisation der Stiftungsorganisation, die der Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband LBV als Träger der Stiftung aufgebaut hatte. Künftig wird die Stiftung Hermolingen autonomer und unabhängiger vom LBV arbeiten. Der Stiftungsrat erhält mehr Kompetenzen; seine Aufgaben und die der Heimleitung werden klarer geregelt.

Mit dem neuen Stiftungsrat, der neuen Stiftungsorganisation und dem gut geführten Heim begegnet Hermolingen den Herausforderungen der Zukunft. Anstehend ist demnächst eine Modernisierung des Heimes. Wir freuen uns darauf und danken dem Team Hermolingen und den Mitgliedern des Stiftungsrats herzlich für die gute Zusammenarbeit.

*Jürg Meyer, Präsident
Josef Scherer, Aktuar*

DER NEUE STIFTUNGSRAT



Jürg Meyer

Emmenbrücke, 1955,
dipl. Ing. ETH;
Geschäftsführung/
VR HOLINGER AG,
Präsident

«Hier lässt es sich wirklich gut leben, auf der grünen landwirtschaftlichen Oase Hermolingen, mit den vielfältigen Angeboten und der professionellen Betreuung. Dass dies auch in Zukunft bestens funktioniert, dafür setzen wir vom Stiftungsrat uns ein.»



Josef Scherer

Meggen, 1961,
Redaktor BauernZeitung
und Gemeinderat,
Vizepräsident und Aktuar

«Als Vertreter des Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverbandes bin ich seit 1992 im Stiftungsrat. So habe ich die grosse Entwicklung des Heimes und des Landwirtschaftsbetriebes miterlebt. Gerne begleite ich Hermolingen auch weiterhin. Ich möchte, dass sich unsere Bewohner und MitarbeiterInnen hier wohl fühlen.»



Yvonne Schärli

Ebikon, 1952,
alt Regierungsrätin

«Jassen begleitet mich seit meiner Kindheit. Auch unsere Bewohner haben die Möglichkeit zu jassen, aber nicht nur das. Tagtäglich sind Livia Giovanoli und alle Mitarbeitenden bemüht, ihnen ein schönes Zuhause zu bieten. Zusammen mit diesem Team und dem Stiftungsrat engagiere ich mich sehr gerne für Hermolingen.»



Guido Schumacher

Schüpfheim, 1955,
Leiter des Wohn- und
Pflegezentrums Schüpfheim

«Hermolingen ist ein ganz besonderes Altersheim mit einer familiären Atmosphäre – zusammen mit dem Landwirtschaftsbetrieb eine wunderbare Oase. Mit meiner beruflichen Erfahrung will ich mithelfen, dass sich Hermolingen weiterentwickelt und dass sich Bewohner und Personal hier wohl fühlen.»



Jacqueline Theiler

Luzern, 1981,
Verantwortliche Baukommunikation/Public Affairs am Luzerner Kantonsspital,
nebenberuflich selbstständig im Bereich politische Kommunikation

«Hermolingen ist mit seinem Landwirtschaftsbetrieb, dem Hausgarten und den vielen Tieren eine grüne Oase der Ruhe und Erholung! Als Stiftungsrätin möchte ich dazu beitragen, dass das so bleibt und sich unsere Bewohner und die Mitarbeitenden rundum wohl fühlen.»



Martin Birrer

Emmen, 1973,
Kaufmann/Landwirt

«Hermolingen bedeutet für mich eine eigene Welt. Eine Welt in der viel gemacht wird, um Menschen ein schönes Daheim zu geben. Inmitten von Rothenburg steht Hermolingen mit seinem stolzen Landwirtschaftsbetrieb. Dieser soll so lange wie möglich qualitativ gute Produkte herstellen.»

«WIR HABEN UNGLAUBLICH VIELE PROJEKTE REALISIERT»

Das Heim. Am 19. März 1938 zogen die ersten 31 Bewohner in Hermolingen ein. Sie hatten mitzubringen: Einen Werktags- und einen Sonntagsanzug, zwei Paar Schuhe, ein Paar Finken, sechs Hemden, ein Dutzend Nastücher, warme Unterkleider, sechs Paar Strümpfe oder Socken, eine Kleiderbürste, einen Kamm, Schuhputzzeug. – 2018 waren es also 80 Jahre, seit Hermolingen eröffnet wurde, mit dem schönen Gedanken, pensionierten landwirtschaftlichen Angestellten ein gutes Daheim zu bieten. Inzwischen leben bei uns auch Menschen die nicht aus der Landwirtschaft kommen. Es sind Menschen, die einen guten Platz zum Wohnen suchen und vielleicht auch Unterstützung im Alltag benötigen. Der Gedanke, allen einen guten Ort zum Leben zu bieten, der ist geblieben.

Das Jahr. Die Umstellung auf Selbstbedienung im Hofladen, eine neue Stelle Haustechnik/Beschäftigung, der neu zusammengesetzte Stiftungsrat, eine reiche Garten- und Obsternte, der zweitägige Jubiläumsausflug, die gute Heimauslastung – das sind die bedeutendsten Ereignisse und Anlässe des Jahres 2018. Ich will hier nur kurz auf zwei Ereignisse eingehen, denn weitere Ausführungen finden sich auf den folgenden Seiten: Die Umstellung auf Selbstbedienung im Hofladen war ein voller Erfolg. Wir erweiterten das Produktesortiment und verkaufen nun fast ausschliesslich Eigenprodukte, bei deren Herstellung unsere Bewohner, wenn immer möglich mitarbeiten. – Mit dem zweitägigen Ausflug zum 80-jährigen Jubiläum haben wir unseren Bewohnern sicher etwas Spezielles geboten. Die Frage eines Bewohners am Weihnachtsabend spricht für sich: «Und nächstes Jahr – gehen wir da auf einen dreitägigen Ausflug?». – Im Berichtsjahr mussten sechs Bewohner den Wechsel in ein Pflegeheim auf sich nehmen. Dies ist meistens kein einfacher Schritt – für die Bewohner und auch für uns im Team. Erfreulich war, dass wir die Zimmer meist nahtlos wieder belegen konnten. Die Bewohnerstruktur hat sich damit spürbar verändert: Die Bewohner sind rüstiger und wir werden mehr gefordert, ihnen sinnvolle Arbeitsmöglichkeiten zu bieten.

Das Team. 2018 haben wir unglaublich viele Projekte realisiert. Nebenbei hatten wir einige krankheitsbedingte Personalausfälle zu überbrücken; das verursachte zum Teil kräftezehrende Zeiten. Dies zu leisten ist nur möglich mit einem Team, das bereit ist anzupacken, das kreative Ideen einbringt und in Notsituationen füreinander einspringt. Ich bin stolz auf unser Team und auf das Erreichte im Berichtsjahr.

Unsere Weiterbildung 2018

Brigitte Häcker

Wetrok – Reinigungspraxis Sanitäranlagen
und Büro

Herbert Rinderknecht

Wetrok – Reinigungspraxis elastische Beläge
und Linoleumbeläge

Sandra Isenegger

BDO – Lohnbuchhaltung und Sozialversicherungen

Susann Mayer

Wittlin Stauffer – Basisausbildung in
Management, Weiterbildungskurs HF

Tobias Kritzer

BUL – Einführungskurs agriTOP-Basic

Ganzes Team

Spitex Rothenburg – Psychische Erkrankungen
im Wohnheim, Teil II

Dank. Viele Menschen haben uns 2018 ihr Wohlwollen und ihre Anerkennung geschenkt. Unsere Bewohner unterstützen uns tagtäglich mit ihrer Mitarbeit und schenken uns ihr Vertrauen. Herzlichen Dank dafür! Dankbar bin ich dem Stiftungsrat für sein Engagement für Hermolingen und die spürbare Unterstützung die ich erhalte. Ein Dankeschön geht auch an die Behörden, die Pfarrei, die Ärzte, die Spitex, die Angehörigen der Bewohner, die Lieferanten, die Spender, die Vereine und alle Menschen, die in Hermolingen ein und aus gehen.

Ausblick. Die Projekte, die wir 2018 realisiert haben, gilt es nun zu festigen und zu optimieren. Unseren Bewohnern sinnvolle Beschäftigung zu bieten und Lebenssinn zu ermöglichen, das ist weiterhin unsere Aufgabe und unser Ziel. Gespannt bin ich, wie sich unser Zukunftsprojekt Hermolingen entwickelt und ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit dem Stiftungsrat.

Livia Giovanoli



EIN ARBEITSTAG IN DER WERKSTATT

Kurz nach 7 Uhr morgens fahre ich auf den Hofplatz von Hermolingen. Noch auf dem Velo begrüße ich Simon Bieri; er ist schon unterwegs, schaut nach dem Rechten und studiert das Wetter. Auf dem Weg ins Haus treffe ich Toni Steinmann an, der im Gartenhaus den schwarzen Kater streichelt. Ich tausche mich kurz mit ihm aus und frage, ob er am Nachmittag den Rasen mähen könnte. «Natürlich», kommt die Antwort postwendend. – Es ist wunderbar, wie unsere Bewohner mich und uns alle vom Personal bei Haus-, Unterhalts-, Garten- und weiteren Arbeiten unterstützen.

Im Haus läuft in der Wäscherei schon die Waschmaschine. Ich begrüße Margrit und gehe weiter, dem feinen Röstduft nach, der sich schon bald im ganzen Haus verbreitet. In der Küche ist Andrea voll mit der Zubereitung des Frühstücks für die Bewohner beschäftigt. Es riecht so fein, dass ich am liebsten auch zusitzen würde! In der Garderobe steige ich in die Überhosen, laufe ins Büro und begrüße Livia. Von ihr bekomme ich ein paar Infos, danach mache ich einen Rundgang durchs Haus.

Im Treppenhaus zum zweiten Obergeschoss ist eine Glühbirne defekt; ich wechsele sie aus. Im ersten Obergeschoss stelle ich in der Dusche den Bewegungsmelder der Lampe etwas länger ein, damit der Marbacher Sepp nicht mehr im Dunkeln duschen muss ☺. Es ist immer wieder schön und bereichernd, die kleineren und grösseren Anliegen und Wünsche der Bewohner und der Mitarbeiterinnen zu erfüllen.



Um 10 Uhr steht der Sanitär da, wie abgemacht. Ich zeige ihm die Örtlichkeiten und unterstütze ihn, wo es geht. Er repariert einen Magnetschieber bei einem Pissoir und erledigt auch gleich die Servicearbeiten an den sechs Pissoirs im Haus. Um halb elf gehe ich in den Garten, steige auf die Leiter und schneide Holunderbeeren; daraus wird dann der feine Sirup für unsere Kunden im Hofladen gemacht. Pius Theiler hilft mir dabei, während Ueli Wisler Borretsch-Blüemli für den Mittagessen-Salat pflückt. Vor der Mittagspause um 12 Uhr bringen Pius die Holderen und Ueli die Blüemli in die Küche. Und ich mache mich mit dem Velo auf den Heimweg.

Nach dem Mittagessen schneide ich noch einmal Holunderbeeren und auch Äste ab. Simon Bieri ist schon mit dem Häcksler beschäftigt; er lässt die Küchen- und Gartenabfälle sowie meine geschnittenen Äste durch. Anschliessend kommt alles in einen unserer vier Kompostbehälter zur Herstellung von Bokashi. Aus Bokashi entsteht dann der Dünger für den Garten. Inzwischen hat der Sanitär seine Servicearbeiten abgeschlossen. Ich tausche mich mit ihm aus, unterschreibe den Rapport und freue mich, dass alle Pissoirs frisch gewartet sind. In der Stube im ersten Obergeschoss wechsele ich anschliessend noch ein Ventil aus, damit der Danfoss-Regulator wieder richtig funktioniert.



Meine Wege führen mich immer wieder in die Werkstatt, um ein Werkzeug zu holen, etwas anzupassen oder zu ändern. Die Werkstatt im früheren Säulistall soll in Zukunft vermehrt auch zu einem Treffpunkt für unsere Mannen werden – zum Werken, Plaudern, Diskutieren, Spielen. Nach der Zvieri-Pause schaue ich noch nach Toni Steinmann, der in der Zwischenzeit den Rasen vor dem Haus und rund um die Parkplätze perfekt gemäht hat. Ich bedanke mich bei ihm und wünsche ihm einen zufriedenen Abend.

Vor dem Feierabend erkundige ich mich, ob ein Bewohner etwas dringend braucht oder ob noch eine Reparaturmeldung eingegangen ist. Ein schöner, abwechslungsreicher Arbeitstag an einem wunderbaren Ort mit tollen Mitmenschen geht zu Ende.

Herbert Rinderknecht





HITS 2018 IN HERMOLINGEN

Hofladen

Erstes Ostereier-Tütchen

Das erste Ostereier-Tütchen im Hofladen am Karsamstag war trotz Regenwetter ein Erfolg. Die Besucher freuten sich über die bunt gefärbten Eier, und auch die 150 Bratwürste waren rasch verkauft.

Hofladen / Küche

Wertvolle Zeit gewonnen

Die Umstellung auf Selbstbedienung im Hofladen seit April 2018 ist gut angelaufen und bewährt sich bestens. Dadurch bleibt uns in der Küche mehr Zeit, um für den Laden zu produzieren und um neue Produkte auszutüfteln.



Hauswirtschaft
Mann für alle Fälle

Seit Mai 2018 arbeitet Herbert Rinderknecht in unserem Team. Ob im Haus ein Gerät zu reparieren ist, ob der Garderobenraum zu einem Büro umzubauen ist, ob im Garten Teekräuter zu schneiden sind, ob die Bewohner beim Werken Unterstützung brauchen, ... Herbert ist zur Stelle – ein Mann für alle Fälle.

Betreuung
Sorgt für Abwechslung

Grillieren und Picknicken am Riffigweiher, Spaziergänge mit Einkehren ins Café, Spiel- und Jassnachmittage, ... – die Betreuung bietet unseren Bewohnern immer wieder willkommene Abwechslungen in den Alltag.



Garten

Bokashi bewährt sich

Der 2017 erstmals hergestellte Bokashi-Dünger hat sich 2018 bewährt. Zusammen mit dem heissen Sommerwetter brachte er uns eine reiche Ernte im Garten. Unsere Bewohner und die Küche hatten mit Rüsten und Verarbeiten alle Hände voll zu tun.

Haustechnik / Beschäftigung

Elektrofahrzeug macht Freude

Unser neues Elektrofahrzeug ermöglicht den Bewohnern tolle Spazierfahrten, um die schöne Gegend rund um Hermolingen zu erkunden. Auch Arzt- und Therapiebesuche sind damit selbständig möglich. Das bringt uns grosse Erleichterung.



MIT FÜNF KÜHEN AN DER ROTHENBURGER VIEHSCHAU

Am 27. Oktober 2018 fand nach zweijähriger Pause wieder eine Gemeindeviehschau der Rothenburger Braunviehzüchter statt. Nebst Brown-Swiss-Tieren kamen vom ganzen Kanton Original Braunvieh-Tiere mit ihren Besitzern nach Rothenburg. Wir züchten auf dem Betrieb Hermolingen zwar keine speziell für Viehschauen geeigneten Tiere, trotzdem freute ich mich auf einen Tag mit Rothenburger und Luzerner Landwirten. Nachdem der ganze Herbst sehr goldig gewesen war, regnete es am 27. Oktober doch tatsächlich wie aus Kübeln. Schade! Trotzdem kamen viele Züchter und auch viele Interessierte aus der Bevölkerung.

Wir von Hermolingen hatten sechs Kühe zur Schau angemeldet. Mitgekommen sind dann fünf, da eine Kuh lieber selbstständig den Retourweg angetreten hat. Einige Bewohner und unser Freund Michi halfen uns am Tag der Viehschau. Gemeinsam liefen wir mit unseren schönsten braunen Kühen am Halfter den Weg zum Festgelände beim Schulhaus Lindau – mal schneller, mal langsamer, wie das so ist.



Viele Bewohner von Hermolingen hatten schon bei den Vorbereitungen mitgearbeitet, so beim Aufstellen des Zeltes oder bei den Dekorationsarbeiten mit Ramona. Andere halfen nach der Schau beim Aufräumen und wieder andere genossen den Tag mit Regenhut und Tabakpfeife unter Gleichgesinnten. Auch der Hermolinger Hofladen hat sich präsentiert und an der kleinen Märt-Strasse seine Produkte zum Degustieren und Kaufen angeboten.

Der Morgen verging und die Rangierungen fanden statt. Leider ohne Podestplätze für unseren Betrieb. Doch wir denken: dabei sein ist alles! Zu guter Letzt wurde noch eine Miss Rothenburg gekürt; auch diese Auszeichnung kam nicht nach Hermolingen. Am Nachmittag wurde das Gelände wegen des schlechten Wetters ziemlich schnell geräumt und die Landwirte mussten nach Hause in den Stall. Am Abend war dann Festbetrieb für alle. Viele Bewohner und auch Mitarbeitende von Hermolingen waren da und wir genossen einen gemütlichen Abend bei feinem Essen und Ländlermusik. Die einen blieben länger, die anderen nicht ganz so lang.

Bei der Siegerehrung zu später Stunde bekamen wir dann doch noch einen Wanderpreis. Dieser wird im Speisesaal des Heims noch lange an einen gelungenen Tag erinnern.

Tobias und Ramona Kritzer mit Selina





«HIER BIN ICH SEIT ZWANZIG JAHREN ZUHAUSE»

«Seit Ende Mai 1998 lebe ich, Kaspar Kottmann, hier in Hermolingen. Beim Eintritt war ich erst knapp 49 Jahre alt und hatte Probleme mit den Hüften. In den letzten zwanzig Jahren habe ich hier vieles erlebt. Da waren die Wechsel in der Heimleitung oder der Ausbau im dritten Stock, wo früher die Angestellten schliefen, oder die drei Wochen Ferien in Lungern im Jahr 2000.

Hier gefällt es mir gut, ich fühle mich wohl. Jeden Tag kann ich mich an den Tisch setzen und es gibt etwas Warmes zu essen, ich habe ein frisches Bett und geniesse meine Freiheit.

Ich habe immer etwas los und bin viel unterwegs: zum Jassen, an den Flohmarkt, an Ausstellungen und auch bald wieder an die Fasnacht. Ich liebe Ausflüge; letztes Jahr waren wir zum 80-jährigen Jubiläum zwei Tage auf der Schwägalp. Das war schön!

Ein Sammler bin ich, sammle Kaffeerahmdeckeli. Damit bastle ich Papierkörbe oder verziere meinen Rollator; das finden auch die Leute auf der Strasse lustig. – Ich hoffe, dass ich weiter gesund sein darf und noch lange in Hermolingen bleiben kann, denn hier bin ich zu Hause.»

*Gespräch aufgezeichnet von
Susanne Bühlmann, Mitarbeiterin Betreuung*



JUBILÄUMSAUSFLUG AUF DIE SCHWÄGALP

Da Hermolingen dieses Jahr sein 80. jähriges Bestehen feiert, machten wir am 6. und 7. September einen Jubiläumsflug ins Appenzell.

Mit dem Car fahren wir über den Hirzel, Ricken und die Wasserfluh und kommen nach vielen kurvenreichen Strassen in das schöne Städtchen Appenzell. In Appenzell nahmen wir das Mittagessen ein und wir konnten nachher das schöne Städtchen besichtigen.

Später ging es dann hinauf auf die Schwägalp.

Die Abgeschiedenheit der Bergwelt ist für mich immer beeindruckend. Im neuen Alpenhotel konnten wir die Zimmer beziehen und später fanden wir uns zum gemeinsamen Nachtessen.

Am Morgen gab es ein sehr gutes Frühstück mit Brot, Milch, Käse, Fleisch, Orangensaft usw. Einige machten am Vormittag mit der Schwebbahn einen Ausflug auf den Säntis. Die anderen blieben im Hotel.

Um 11 Uhr nahmen wir Abschied von der Schwägalp und fuhren nach Stein, wo wir die Appenzeller Schaukäserei besuchten. Wir machten einen Rundgang und konnten zuschauen, wie der feine Appenzeller Käse gemacht wird.

Das Mittagessen nahmen wir ebenfalls in der Schaukäserei zu uns. Dann fuhren wir wieder nach Hause; etwa um 17 Uhr trafen wir in Hermolingen ein. Leider regnete es oft, aber wir hatten trotzdem zwei schöne Tage.

Wir danken der Heimleiterin Frau Livia Giovanoli und dem ganzen Begleitteam für die Organisation dieser schönen Reise. Herzlichen Dank auch den Sponsoren, die die Reise mitfinanziert haben.

Werner Burri





LESUNG: «DER WAHRE LEBENSLAUF EINES VERDINGBUBEN»

«Berührend, eindringlich, packend, nicht zuletzt auch hoffnungsvoll» – so äusserte sich ein Zuschauer nach der szenischen Lesung «Der wahre Lebenslauf eines Verdingbuben» in Hermolingen. Der Willisauer Franz Meier hatte wenige Jahre vor seinem Tod sein Leben als Verdingbub in einem Buch beschrieben. Der Regisseur und Dramaturg Louis Naef, selbst auch ein Willisauer, hat diese Geschichte in eine szenische Lesung ausgearbeitet.

Es war die Absicht des Regisseurs, den Lebenslauf des Franz Meier in Heimstuben aufzuführen, wo möglicherweise noch frühere Verdingkinder ihren Lebensabend verbringen. So drängte sich eine Aufführung im Landwirtschaftlichen Altersheim Hermolingen direkt auf, wurde dieses Haus doch bis vor wenigen Jahren als sogenanntes «Knechten-Asyl» geführt. Die Heimleitung liess sich von der Idee begeistern und so wurde am 22. März 2018 «Der wahre Lebenslauf eines Verdingbuben» als geschlossene Vorstellung im Esssaal von Hermolingen aufgeführt. Im November durfte dann die Kunst- und Kulturkommission Rothenburg den Esssaal von Hermolingen für zwei weitere öffentliche Vorführungen benutzen.

Die Biografie des einstigen Verdingbuben Franz Meier ist keine Anklage und keine Abrechnung mit der damaligen Zeit. Sie ist ein Erlebnisbericht mit Höhen und Tiefen im Leben dieses Verdingbuben und gibt Einblicke in die damalige karge Zeit, wie sie den Bewohnern von Hermolingen nicht unbekannt sein dürfte. So ereiferten sich einzelne Zuschauer bei gewissen Passagen, die der Schauspieler Otto Huber eindrücklich wiedergab.

Klar, lebendig und unmissverständlich trug Otto Huber Franz Meiers Erzählungen vor. Manchmal kamen einem fast die Tränen, ab und zu konnte man auch schmunzeln und lachen. Die Stimmung im Saal war gebannt und gleichzeitig harmonisch und identisch mit der damaligen Zeit. Musikalisch begleitet wurde die eineinhalb Stunden dauernde Lesung vom Akkordeonisten Hans Hassler. Und im Hintergrund wirkten die Zeichnungen und Bild-Projektionen von Monika Müller aus dem Luzerner Hinterland; sie führten die Zuschauer an die Orte des Geschehens. Alles in allem: Grosses Theater in einem kleinen Saal!

Dass diese Aufführungen in Hermolingen möglich wurden, verdanken wir der spontanen Grosszügigkeit der Heimleiterin Livia Giovanoli und ihrem Team. Sie haben uns in Hermolingen eine wunderbare Theater- und Lebenserfahrung möglich gemacht. Danke vell Mol!

Rosmarie Dormann, Rothenburg





HEILIGABEND IN HERMOLINGEN

Vor vielen Jahren entschied ich mich, am Heiligabend etwas Sinnvolles zu machen, Menschen etwas zu geben, welche vielleicht nicht immer auf der Sonnenseite des Lebens gestanden sind. Nichts Materielles sollte es sein, sondern ein paar Stunden Zeit in Form von freiwilliger Arbeit.

Im Jahr 1999 fragte ich bei der Heimleitung in Hermoligen an, ob sie am 24. Dezember Unterstützung brauchen könnten. Die damalige Heimleiterin Anna Knüsel war total überrascht und sagte ja. Nach meinem ersten Einsatz – Tannenbaum schmücken, beim Auftischen, Servieren und Abwaschen helfen, die Weihnachtsgeschichte vorlesen – war für mich klar, dass ich eine «Wiederholungstäterin» sein werde. Seither sind 19 Jahre vergangen. Kein Jahr war gleich wie das andere. Einmal war ich bereits um 20 Uhr auf dem Heimweg. Ein andermal nach Mitternacht, weil wir mit Jassen nicht aufhören konnten.

Auch der Heiligabend 2018 war anders: Die Weihnachtsfeier hatte ein paar Tage früher stattgefunden. So unterstützte ich Margrit Roos am 24. Dezember beim Spielabend. Als ich kurz nach 18 Uhr in Hermolingen ankam, war der Abwasch noch nicht erledigt. Die Arbeit als Tellerwäscherin beherrsche ich nach all den Jahren und ich packte gleich an. Anschliessend servierte ich in der Cafeteria Champagner, Rimuss und Orangensaft und schaute, dass alle von den feinen Guetzli naschen konnten.

Der Spieltrieb der Heimbewohner hielt sich an diesem Abend in Grenzen: Vier klopften einen Jass und zwei Bewohner, Margrit und ich legten UNO-Karten – das starke Geschlecht gegen das schwache. Das Spiel war nicht auf Margrits Seite. Oft musste sie so viele Karten aufnehmen, dass sie sie kaum halten konnte. (Ein Kartenhalter wäre doch ein sinnvolles Geschenk für sie. Vielleicht haben die zwei Mitspieler nicht nur beim Kartenspiel «ein gutes Händchen», sondern auch beim Werken!).

Nach zwei Stunden war Margrit müde und hatte genug vom Spielen (oder vielleicht vom Verlieren); sie ging in die Küche, das restliche Geschirr abwaschen. Da wir keinen anderen Spieler für uns gewinnen konnten, setzen wir uns an den Nebentisch. Da ging schon bald die Post ab: Zu sechst diskutierten wir über die heutige Zeit, die Jugend (die von heute und die zu unserer Zeit), das Alter und über Lebenseinstellungen. Gegen 23 Uhr waren meine Augenlider schwer und ich ging auf den Heimweg. Allen «Hermolingern» wünsche ich von Herzen alles Gute und sage uf Wiederluege am Heiligabend 2019.

Isabella Sigrist, Rothenburg



VOM FASNACHTSBALL BIS ZUM LOTTOPLAUSCH

Wir danken allen Personen und Organisationen,
die 2018 mit ihren Auftritten und Anlässen
unsere Bewohner erfreut und ihren Alltag
bereichert haben.

22. Januar — **Fasnachtsball**
Ameisenzunft Rothenburg

8. Februar — **Schmudo in Hermolingen**
Altersheim Hermolingen

11. Februar — **Fasnachtsständli**
Wöpfuzescher

12. Februar — **Fasnachtsständli**
ROKOKO Rothenburg

4. März — **Spielnachmittag**
Firmgruppe Rothenburg

13. März — **Ständli**
Männerchor Rothenburg

19. März — **Geburtstagsessen**
80 Jahre Hermolingen
Altersheim Hermolingen

22. März — **Lesung «Der wahre Lebenslauf
eines Verdingbuben»**
Regie Louis Naef

31. März — **Eiertütschen im Hofladen**
Hofladen Hermolingen

17. April — **Ständli**
Schwyzerörgelifrönde Pilatusblick Rothenburg

5. Juni — **Ständli**
Burgmusik Rothenburg

2. Juli — **Ständli**
Jodlerklub Burgfründe Rothenburg

9. Juli — **Grillabend mit dem Stiftungsrat**
Altersheim Hermolingen

1. August — **1. August-Brunch**
Altersheim Hermolingen

6./7. September — **Jubiläumsausflug**
Altersheim Hermolingen

19. September — **Ständli**
Fyrobe Musig Rotheborg

5. Oktober — **Ständli**
Franz und Sepp Kaufmann, Hochdorf

25. Oktober — **Ständli**
Akkordeon-Orchester Reussbühl-Emmen

29. Oktober — **Ständli**
Laraina-Chörli Rain

9. November — **Lesungen «Der wahre
Lebenslauf eines Verdingbuben»**
Kunst und Kulturkommission Rothenburg

14. November — **Ständli**
Quartettvereinigung Luzern

30. November — **Chlausabend**
Chlausgesellschaft Rothenburg

7. Dezember — **Läbchueche ond
Glühmoscht**
Hofladen Hermolingen

21. Dezember — **Weihnachtsfeier**
Altersheim Hermolingen

31. Dezember — **Silvester mit Lotto-
plausch**
Altersheim Hermolingen

Wöchentlich — **Aktivierung am
Mittwochnachmittag**
Altersheim Hermolingen

Monatlich — **Messe im Speisesaal**
Marco Riedweg, Pfarramt St. Barbara





WIE KATER FELIX DIE FREIHEIT ENTDECKTE

Im Jahresbericht 2017 haben wir Felix vorgestellt, den kleinen Findling-Kater, der bei Klaus eine volle Milchflasche und die nötige Liebe fand. Wie ging es 2018 weiter?

Im Frühling, als die Tage wärmer wurden, durfte Felix Tag für Tag an der Freiheit schnuppern. Klaus führte ihn an einer feinen Auszugsleine hinaus in den Garten. Felix lernte die Umgebung kennen. War ihm etwas fremd, oder begegnete ihm ein Tier, das er nicht kannte, kam er sofort zu Klaus zurück und versteckte sich unter seinem Rollator. So vergingen einige Wochen, bis wir und besonders Klaus einverstanden waren, Felix nicht mehr an der Leine zu führen, sondern ihn ganz frei zu lassen.

Das brauchte viel Überwindung, aber es funktionierte bestens. Felix genoss es sehr, auf die Bäume zu klettern und den Bauernhof kennenzulernen.

Inzwischen kommt Felix regelmässig zurück, um bei Klaus sein Futter abzuholen. Dann macht er sich auf Klaus' Bett breit und ruht sich aus. Bald geht es aber wieder hinaus, hinaus in die Freiheit ...

*Susanne Bühlmann,
Mitarbeiterin Betreuung*



ZAHLEN

Heim 36 Einzelzimmer auf drei Etagen

Bewohner

| | |
|---------------------------------------|-----------|
| Durchschnittsalter | 68 Jahre |
| Ältester Bewohner | 87 Jahre |
| Durchschnittliche Aufenthaltsdauer | 4.3 Jahre |
| Anzahl Bewohner im Jahresdurchschnitt | 35.75 |
| Belegungstage | 13'038 |
| Auslastung | 99.2% |
| Eintritte | 8 |
| Austritte | 7 |
| Feriengäste | 0 |

Mitarbeitende Heim

| | |
|----------------------------------|------|
| Anzahl Stellen (100%) | 11.3 |
| Anzahl Mitarbeitende | 21 |
| Anzahl Mitarbeitende Nachtdienst | 4 |

Teamfoto mit den am 19. Februar 2019 Anwesenden auf der nächsten Doppelseite

Landwirtschaftsbetrieb

| | |
|--------------------------------|----------------|
| Landwirtschaftliche Nutzfläche | 14.59 Hektaren |
| Wald (nicht in Pacht) | 4.77 Hektaren |
| Milchvieh | 32 |
| Jungvieh (extern) | 10 |
| Legehennen | 250 |
| Esel | 3 |
| Ziegen | 2 |
| Hochstamm-Obstbäume | 118 |
| Standardarbeitskräfte (SAK*) | 1.80 |

**SAK = Einheit für die Erfassung des gesamtbetrieblichen Arbeitszeitbedarfs*





Für Ihre Spende danken wir herzlich

Als privates Heim ist Hermolingen zu 100 Prozent selbsttragend. Trotzdem sind wir dankbar für Spenden. Wir können damit gelegentlich etwas Besonderes für die Bewohner anschaffen und ihnen mit Anlässen Abwechslung bieten und Freude bereiten. Ihre Spende können Sie in der Steuererklärung abziehen.

Spendenkonto

PC 60-320090-8

IBAN: CH94 0900 0000 6032 0090 8



WILLKOMMEN IM HERMOLINGER HOFLADEN



SELBSTBEDIENUNG MONTAG BIS SONNTAG
VON 7.00 BIS 18.30 UHR

Landwirtschaftliches Altersheim Hermolingen

Stationsstrasse 40, 6023 Rothenburg

Tel. 041 280 16 33

info@hermolingen.ch

www.hermolingen.ch

